

---

## Frühjahrsempfang 2024

### Redebeiträge Bürgermeister Olaf Kruse

-es gilt das gesprochene Wort-

#### Begrüßung

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Die Liste der Gäste und Ehrengäste ist beeindruckend lang und einige von Ihnen haben sich beim Vorbeifahren noch kurzfristig entschieden dabei zu sein – das freut mich ganz besonders, denn das offene Format dieser Veranstaltung ist nicht nur Tradition, sondern auch die beste Möglichkeit viele Menschen zusammenzubringen, zu informieren, sich kennenzulernen und auszutauschen.

Ich begrüße Sie alle ganz herzlich und freue mich sehr, dass Sie hier sind!

Ich begrüße unsere Ehrenbürger, Bernd Henkel und Carl Jürgen Lehrke, sowie die Trägerin der Ehrenmedaille der Stadt Sehnde, Helga Akkermann, unsere Geschäftspartner\*innen, Vertreter\*innen aus der Bundes-, Landes-, Regions- und Kommunalpolitik, dem produzierenden- sowie Dienstleistungsgewerbe, der land- und Forstwirtschaft, der Energiebranche, dem Transportbereich, dem Handwerk, den Wohnungsgenossenschaften, Banken und Sparkassen, dem Sozialversicherungsbereich, der Gesundheitsbranche, der Justiz und der Polizei, den Hilfsorganisationen (darunter Stadtfeuerwehr), den Kirchen, dem Freizeitsport, Verbänden, Institutionen und Vereinen - sowie alle ehrenamtlich Tätigen.

Und ich begrüße die Leiterin unserer gastgebenden Einrichtung, Frau Sandra Heidrich.

→ Ich begrüße die Kolleg\*innen der Polizeistation Sehnde und verbinde dies mit meinem ausdrücklichen Dank für ihren professionellen Einsatz anlässlich der kritischen Lage am 28. Februar diesen Jahres im Rathaus, die sie schnell und unblutig beenden konnten.

Mein Dank geht an die vielen Helfenden, das Team der Kolleg\*innen der Verwaltung, die Kolleg\*innen vom Baubetriebshof und die Hausmeister der KGS, die von Planung, Auf- und Abbau, bis hin zum Umsorgen und Kümmern, dieses Fest erst möglich machen.

#### Rede

##### Wir müssen reden!

Ich freue mich sehr, dass Sie heute alle hier sind, dass Sie sich Zeit genommen haben und wir uns gleich persönlich bei einem Imbiss austauschen und diskutieren können. Der persönliche Dialog und die Diskussion miteinander kommt meiner Meinung nach allzu oft deutlich zu kurz. Wir haben im Alltag wenig Zeit, sind immer erreichbar und dauerhaft verplant. Das allein macht die Zeit für Dialoge knapp. Hinzu kommt, dass wir gesellschaftlich immer mehr den lebhaften Diskurs und Austausch meiden und die Veröffentlichung von Meinungen im Internet bevorzugen. Hier treffen die Äußerungen eher auf Zustimmung, drehen sich in der Meinungsblase auf und müssen sich keiner kritischen Diskussion stellen.

Warum kritisieren Menschen Zustände, Projekte, Personen, Politik & Verwaltung in den sogenannten sozialen Medien anstatt nach den Hintergründen zu recherchieren, eine Mail zu schreiben oder das Handy auch einfach einmal zum Telefonieren zu nutzen, anzurufen und nachzufragen? So viele Fragen könnten sich schnell klären, so viele Themen könnten erläutert und so viele Aspekte diskutiert werden. Wir müssen nicht einer Meinung sein, aber vom Diskurs und der Findung von Mehrheiten lebt die Demokratie.

Was sagt es über uns als Gesellschaft aus, wenn Menschen, die Ordnungshütende, im August letzten Jahres auch zwei Mitarbeitende der Stadtverwaltung, und Rettungskräfte tätlich angreifen in den einschlägigen Internetforen für ihre Straftat gefeiert werden? Was sagt es über uns als Gesellschaft aus, wenn wir damit einverstanden sind, dass Menschen öffentlich diffamiert und beleidigt werden?

Im Februar wurde die Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“ des Kompetenznetzwerks gegen Hass im Netz vorgestellt. Hass und Hetze im Internet bedrohen der Studie zufolge zunehmend die Demokratie. Besonders häufig betroffen sind Personen, die als Migranten wahrgenommen werden, Frauen und Homosexuelle. Aggressive oder abwertende Aussagen richten sich auch gegen Politiker\*innen, Geflüchtete und Aktivist\*innen.

### **Hass sei keine Meinung!**

Das Internet ist der wichtigste öffentliche Debattenraum unserer Zeit. Doch das digitale Miteinander gerät zunehmend unter Druck. Viele Meinungen aus der Mitte der Gesellschaft werden weniger sichtbar, weil Sie sich angesichts von Beleidigungen und Drohungen aus dem öffentlichen Diskurs im Netz zurückziehen. Diese Lücke wird mit extremer Meinungsmache und Hetze gefüllt. Nachweislich mobilisieren vor allem Rechtsextreme massiv in den sozialen Netzwerken, verbreiten nicht selten Desinformationen und gefährden damit auch unsere freie Demokratie. Umso wichtiger: machen Sie am 9. Juni zur Europawahl von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auch das Nichtwählen ist schädlich für unsere Demokratie und bringt den extremen Rändern Aufschwung.

Im Februar und März stand bundesweit die bis dahin schweigende Mehrheit auf und zeigte Flagge. Ich bedanke mich bei der Flüchtlingshilfe Sehnde, die sich mit viel Engagement und Herz für die Integration und Unterstützung Geflüchteter einsetzt, für die Organisation der Demonstration für Vielfalt und Toleranz vor dem Rathaus, der rund 300 Sehnder\*innen folgten.

Wir brauchen die Digitalisierung, wir wollen und können auf die unzähligen Vorzüge der digitalen Welt gar nicht mehr verzichten. Es fehlt aber an Regeln, Fairness und leider häufig auch an der Medienkompetenz der Nutzenden.

Welch erschreckende Auswirkungen der Medienkonsum auf unsere Kinder und Jugendlichen hat, zeigte der vom Verein Gemeinsam für Sehnde organisierte Vortrag „Wir verlieren unsere Kinder“ der Buchautorin Silke Müller. Vielen Dank an die Initiatoren der ausgesprochen gut besuchten Veranstaltung, für das Wachrütteln und Aufklären.

Die Demonstration und auch diese Vortragsveranstaltung haben gezeigt, dass das beherzte Handeln der Zivilgesellschaft auch in Sehnde zur Aufklärung beitragen und etwas bewirken kann. Hier sind die Aktionen verschiedenster Initiativen und Arbeitskreise von A wie Arbeitskreis Frauen für Sehnde, über C wie Civitan, bis P wie Präventionsrat wichtige Motoren und Impulsgebende für Sehnde. Sie bieten Aufklärungsarbeit, Veranstaltungen und Hilfsangebote und weisen auf Missstände hin.

### **Ein gutes Miteinander ist die Basis!**

Ein gutes Miteinander in der Stadtgesellschaft, das Wissen um die Bedeutung gemeinsamer Verantwortung für das Zusammenleben, Fairness im Umgang, die Einhaltung von Regeln,

soziale Verantwortung und Courage sind die besten Mittel gegen Hass, Spaltung und Hetze. Ich bedanke mich ausdrücklich bei den Menschen, die durch ihre Verantwortung im Beruf, in ihrem ehrenamtlichen Engagement und in der Zivilgesellschaft das Funktionieren unseres Zusammenlebens gewährleisten.

Zitat Olaf Scholz: „Ich möchte **nicht** in einer Gesellschaft leben, in der Menschen auf andere herabblicken. Ich möchte eine Gesellschaft, in der wir unterschiedliche Lebenswege und -leistungen anerkennen, in der wir uns gegenseitig Respekt und Anerkennung entgegenbringen. Nur so können wir den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken und eine gerechte und inklusive Gesellschaft für alle schaffen.“

Die Kamerad\*innen der Feuerwehr haben im vergangenen Jahr im Rahmen von über 300 Einsätzen, Menschenleben, Hab und Gut gerettet, Hilfestellung geleistet und unterstützt – auch an Heiligabend, Weihnachten sowie Silvester. Sie engagieren sich 24/7 und das freiwillig – für uns hier in Sehnde und darüber hinaus.

Im Rahmen der Hochwasserlage rund um den Jahreswechsel blieben den Sehnder Kamerad\*innen zum Glück größere Einsätze erspart. In vielen Regionen Niedersachsens waren Flüsse über die Ufer getreten, Talsperren liefen voll und mussten Wasser ablassen, Felder, Straßen, Grundstücke standen unter Wasser. In Sehnde musste die KES temporär gesperrt werden, einige Sicherungsmaßnahmen mussten durchgeführt und einige Keller ausgepumpt werden.

Gemeinsam mit den für die Unterhaltung zuständigen Stadtwerken haben wir bereits 2023 eine Begutachtung der Oberflächenentwässerung des Kernortes in Auftrag gegeben, daraus erste Maßnahmen abgeleitet und für die nahe Zukunft definiert.

War das Verständnis für die Straßensperrungen aufgrund der Hochwasserlage noch verständnisvoll hingenommen worden, wurden und werden viele andere Maßnahmen kritisiert und Fahrverbote sogar ignoriert. Auf den erschreckendsten Verkehrsverstoß mit tätlichem Angriff habe ich eingangs schon hingewiesen, aber auch sonst hielt und hält sich das Verständnis für Maßnahmen deutlich in Grenzen und die Wut richtet sich häufig gegen die Stadtverwaltung – und dabei In Person den Bürgermeister. Jetzt könnte ich es mir leicht machen und auf die Zuständigkeit anderer Straßenbaulastträger verweisen, aber damit haben wir das eigentliche Problem nicht thematisiert.

## **Neue Wege!**

Ähnlich wie im Bereich Hochbau wurde in den vergangenen Jahrzehnten im Tief- und Straßenbau vieles auf die lange Bank geschoben oder ignoriert. Nun treffen dringend notwendige Sanierungen auf einen unruhigen Rohstoffmarkt, Unternehmen mit akuten Personalengpässen und auf klimatische Extreme. So war der Boden an der Baustelle der Region Hannover zwischen Bilm und Wassel bisher einfach zu feucht, um die Maßnahme schneller als geplant fertigzustellen.

Wir alle nutzen täglich die Straßen und Wege und die von uns konsumierten und bestellten Waren werden über die Verkehrswege transportiert. Werden nun genau diese Wege saniert und in Stand gesetzt, ist das Verständnis aber eher gering. Ein Phänomen der heutigen Zeit: während Unternehmen händeringend Fachkräfte suchen, finden sich unzählige Fachkräfte und sachverständige Menschen im Internet. Diese wissen es nicht nur besser, sie würden Maßnahmen auch schneller und günstiger abwickeln. Wenn all diese fachkundigen Menschen bei einer unserer nächsten Ausschreibungen mitbieten und ihre Leistungen anbieten würden – dann könnten wir auch den Mangel an eingehenden Angeboten gleich mit beheben und hätten zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

## Kräfte dringend gesucht!

Eine doppelte Tragik beim Personalmangel birgt das Thema Kinderbetreuung, denn jede Einschränkung und jeder Mangel in der Betreuung unserer Kinder ist nicht nur tragisch für die Entwicklung der Jüngsten, sondern birgt eine ganze Reihe von Folgeproblemen. Berufstätige Eltern können bei mangelnder oder unsicherer Kinderbetreuung ihren Job nur eingeschränkt oder gar nicht ausüben.

In den kinderbetreuenden Einrichtungen fehlt aber das Personal und als kommunale Einrichtungsbetreiberin haben wir leider fast gar keinen Handlungsspielraum für Anreize, denn Tarifverträge und gesetzliche Vorgaben zu Ausbildung und Betrieb müssen wir einhalten.

Fast jede städtische Kindertagesstätte musste im vergangenen Jahr Einschränkungen in der Betreuung melden und Leidtragende waren die Familien. Die akute und längerfristige Personalvakanz in der Kita Bolzum zwang uns sogar die Betreuungszeit um eine Stunde zu reduzieren.

Auch die in freier Trägerschaft betriebene Kita Spatzennest meldete akuten Krätemangel und musste eine Krippengruppe komplett schließen. Eine zusätzliche Herausforderung für uns, denn die Betreuung der in dieser Gruppe bisher betreuten Kinder musste durch uns organisiert werden.

Um auf Personalknappheit, Veränderungen und kurzfristige Ausfälle flexibel reagieren zu können, um bei Ausfall einzelner Fachkräfte nicht gleich eine ganze Einrichtung schließen zu müssen, kann die Zukunft nur im Betrieb größerer Einrichtungen liegen. Mit entsprechender Personalausstattung und Größe können Einrichtungen reibungsloser verwaltet und krisensicherer aufgestellt werden. Das schmerzt so manche „Nostalgiker\*in“ und ich kann die Menschen in den Ortsteilen verstehen, die die Schließungen kleiner Einheiten nicht klaglos hinnehmen.

Neben den Zukunftsplanungen für unsere städtischen Kitas freuen wir uns ganz besonders, dass Betreuungseinrichtungen in freier Trägerschaft und Kindertagespflegestellen uns bei der Herausforderung der Kinderbetreuung unterstützen.

Am Montag waren wir beim „Spatenstich“ der von den Johannitern künftig betriebenen Kita in Rethmar West – hier planen die Betreiber\*innen mit einer Inbetriebnahme der Einrichtung mit zwei Krippen- und vier Kita-Gruppen im Sommer 2025. Die ehemalige Kindertagesstätte Ladeholz wird ihr neues Domizil im ersten Quartal 2025 im Quin-Quartier an der Friedrich-Ebert-Straße beziehen und dann 130 jüngsten Sehnder\*innen einen Betreuungsplatz sowie den städtischen Mitarbeitenden nach der temporären Unterbringung in mobilen Raumeinheiten einen Betreuungs- bzw. Arbeitsplatz in neuen Räumen bieten. Auch für die Kinder in den südlichen Ortsteilen (Bolzum, Wehmingen, Wirringen und Müllingen) sowie für Höver machen wir uns bereits Gedanken um eine zukunftssichere Betreuung.

Mit verschiedensten Maßnahmen von Weiterbildung über Stipendien und Quereinstieg bis hin zu social Media Kampagnen werben wir für die Stadtverwaltung als attraktive Arbeitgeberin.

Der Mangel an Arbeitskräften und das darauf ausgerichtete Personal Recruiting sind neben Klimawandel und Klimaneutralität und der Digitalisierung **DIE** Themen der Zeit. Mit gezielten Veranstaltungen und Vorträgen bieten wir unseren Unternehmen und Bürger\*innen eine ganze Reihe von Informationsformaten, die gleichzeitig auch die Möglichkeit zum Netzwerken bieten. Auch hier werden persönliche Kontakte und der Austausch als besonders bereichernd und wertschöpfend empfunden.

## **Klima geht uns alle an!**

Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral heizen. Alle Kommunen werden in den kommenden Jahren entsprechende Pläne vorlegen. Grundlage hierfür ist das Wärmeplanungsgesetz, das zusammen mit dem Gesetz für erneuerbares Heizen am 1. Januar in Kraft getreten ist. Für Niedersachsen ist die Zielsetzung ambitionierter: hier soll die Treibhausgasneutralität bis 2040 erreicht werden. Und die Region Hannover ist mit 2035 noch ambitionierter unterwegs.

Wir haben vorausschauend gehandelt und in diesem Frühjahr erfolgreich einen Antrag zur finanziellen Förderung im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative beim Bund gestellt – ehe die Wärmeplanung nun zur Pflichtaufgabe wird und dann womöglich nicht mehr förderfähig ist. Mittlerweile ist die Ausschreibung erfolgt und Mitte Mai werden wir mit der Wärmeplanung beginnen. Das frühe und engagierte Handeln unseres Klimaschutzmanagements hat hier dafür gesorgt, dass mit der Planung keine Belastung des kommunalen Haushalts einhergeht.

Im Ergebnis wird die Wärmeplanung das gesamte Gemeindegebiet umfassen und die privaten Wohngebäude, die kommunalen Liegenschaften und gewerblich genutzte Gebäude darstellen. Sie wird aufzeigen, in welchen Gebieten welche Versorgung geplant und möglich ist. Dem wird dann eine über viele Jahre erforderliche Umsetzung von Maßnahmen folgen.

Es wird verschiedenste Szenarien und Technologieansätze geben, die aufbauend auf dem ermittelten Wärmebedarf geprüft und im Laufe des Planungsprozesses kommuniziert werden. Die kommunale Wärmeplanung bleibt ein strategisches Instrument – eine Art Fahrplan der die Umsetzung in den kommenden Jahren lenken soll.

## **Neue Mitte für unsere Zukunft!**

Ein weiteres großes und zukunftsweisendes Projekt für Sehnde ist das Innenstadtkonzept „Neue Mitte“. Mit diesem zentralen und auf Jahre angelegten Programm haben wir mit Unterstützung des Rates ein wichtiges Steuerungsinstrument für die Bauleitplanung auf den Weg gebracht.

Ziel ist es, den Ortskern attraktiver und zukunftsfähig zu gestalten und handelnden Akteur\*innen eine Richtung und Basis für ihre Entscheidungen zu geben. Das Innenstadtkonzept wurde im März 2023 vom Rat beschlossen. Weitere Realisierungen von Einzelmaßnahmen wurden und werden jeweils erneut Beteiligungsformate und Beschlüsse der politischen Gremien vorgeschaltet.

Verwaltung und Rat waren sich hier von Beginn an einig, dass betroffene Anlieger\*innen finanziell nicht zusätzlich belastet werden sollen.

## **Strabs weg!**

In seiner Sitzung am 5. März dieses Jahres hat der Rat dann die Satzung über die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Strabs ist weg – ein Thema, das mir immer ganz besonders am Herzen lag und nun konsequent umgesetzt wurde.

Mit dem Thema geht aber auch die Herausforderung neuer Einnahmegenerierungen einher. Der politische Auftrag lautet: zur Gegenfinanzierung der wegfallenden Beiträge sollen künftig neu geschaffene Flächen zur Gewerbeansiedlung sowie zur regenerativen Energiegewinnung dienen.

Eine Möglichkeit zur stabilen Einnahmeverbesserung ist die Gewerbeentwicklung in „Höver-Nord“. Die Flächennachfrage ist groß, die Gegenwehr der Bevölkerung in Höver auch. Als Verwaltung müssen wir das Entwicklungspotenzial betrachten und bei einer möglichen Realisierung gemeinsam mit den Betroffenen das Beste für Höver herausholen. Der Prozess



läuft transparent aber auch nach Regeln und da richtet sich zunächst der Blick ausschließlich auf die Flächenverfügbarkeit.

Planungsrechtlich ist hier bereits einiges geschehen: von 1999 bis 2016 wurden vom Flächennutzungsplan über die Möglichkeit einer Ortsumgehung für den Schwerlastverkehr bis zum regionalen Raumordnungsverfahren wichtige Grundlagen geschaffen.

Im Gewerbegebiet Sehnde-Ost tut sich nun bald auch in den bisher noch brach liegenden Bauabschnitten etwas. Hier investiert zum Beispiel die Avacon rund 40 Mio. Euro in ein hoch modernes data center – einen Hochsicherheitstrakt für Server und damit für digitale Daten.

### **Investitionen in die Zukunft!**

Viele Neubaumaßnahmen, die wir in den kommenden Jahren in Sehnde angehen müssen, standen bei meinem Amtsantritt nicht auf meinem Wunschzettel. Aber Sanierungsstaus und über Jahrzehnte versäumte Neuausrichtungen haben Sehnde eingeholt.

Große und kostenintensive Investitionen für die Zukunft lassen sich nicht immer einfach so aus dem Ärmel zaubern. Als kleine Kommune mit vielen engagierten Spezialisten sind wir zwar im Schnitt deutlich schneller und wendiger als viele andere Städte, aber auch hier bereiten uns neben dem Personalmangel, vergabe- und baurechtliche Vorgaben Probleme und bringen Zeitverzögerungen. Hinzu kommen die notwendigen und wichtigen Abstimmungen mit der Politik und viele Interessenlagen von Betroffenen. Hier scheinen die unsicheren Zeiten und manchmal auch die Stimmungsmache in der medialen Öffentlichkeit die Entscheidungsträger\*innen zu treiben und die Bevölkerung zu beunruhigen. Dennoch haben wir – Rat und Verwaltung der Stadt Sehnde – uns gemeinsam auf den Weg gemacht, auf dem unterwegs noch kurzfristige Anpassungen notwendig sind – das Ziel aber immer fest im Blick.

Die Baumaßnahme Sporthalle Dolgen wirft mit dem Abriss des alten Gebäudes seine Schatten voraus. Die energetische Versorgung dieser Halle sowie das zur Mitfinanzierung und zur Nachfrageerfüllung geplante anschließende Neubaugebiet werden nonfossil entwickelt. Selbstverständlich erhält die Sportanlage eine PV-Anlage, so wie wir das bei allen Neubau- und möglichst auch Sanierungsmaßnahmen angehen. (*ggf. Hinweis auf Sportzentrum Chausseestraße*)

Mit dem Kauf des Nachbargebäudes nebst Grundstück ist die Standortentscheidung der Grundschule Breite Straße gefallen und die Planungen für die Umbauten laufen an.

Ähnlich wie bei den Kindertagesstätten, treiben uns auch bei den Grundschulen die laufenden Sanierungen, Umbauten und notwendige Erweiterungen und lassen kein Verharren im Status Quo zu. Die Freude über die Attraktivität unserer Stadt für junge Familien fordert hier ihren Tribut, aber jeder investierte Euro ist für unsere Zukunft bestens angelegt.

So werden uns die Planungen zum Neubau der Grundschule Ilten und genauere Betrachtungen der Situation in Rethmar auch in diesem und mindestens in den beiden kommenden Jahren beschäftigen.

Die Baumaßnahmen für den Baubetriebshof und das Feuerwehrgerätehaus in der Kernstadt sind schon lange in der Diskussion und Planung. Hier wurden Entwürfe aufgrund unterschiedlichster Vorgaben und Überlegungen immer wieder verändert und neu gedacht. Ähnlich wie bei der Maßnahme Rathausneubau und Einzelhandelskomplex in der Neuen Mitte, bedingen sich die Maßnahmen gegenseitig und haben deutliche Außenwirkung.

Hinzu kommt, dass Verwaltung und Politik hier auch vor dem Hintergrund der finanziellen Auswirkungen, der möglichst nachhaltigen und zukunftssichernden Ergebnisse und der vielen

unterschiedlichen Interessen sorgfältig arbeiten müssen und wollen. Die Planung und Beschaffung von Feuerwehreinrichtungen und -material sind immer auch emotional diskutierte Themen. Leider wird hier Transparenz und Struktur in der Entscheidungsfindung und -umsetzung häufig als Hinhaltetaktik und Degradierung empfunden. Ich wünsche mir hier mehr Klarheit und eine Positionierung an der gefundenen Linie für das gemeinsame Ziel. *Es nutzt niemanden, wenn wir uns an Schuldzuweisungen aufreiben.*

### **Diskurs lohnt sich!**

Ein Thema mit weitreichenden Konsequenzen, das emotional geführt und von einigen wenigen Betroffenen bis heute nicht verwunden wurde, war die Gebietsreform, die sich in diesem Jahr zum 50. Mal jährte.

Das war eine große und wichtige Veränderung für das Leben und Zusammenleben hier in Sehnde. Nicht alle waren von vornherein begeistert davon, aber es war ein notwendiger Schritt und im Nachhinein betrachtet eine Veränderung, die viel Positives bewirkt und Sehnde insgesamt nicht nur groß gemacht hat, sondern auch vielseitiger, abwechslungsreicher, bunter und vor allem zukunftssicher.

Ich freue mich sehr, dass mein Stellvertreter und Ratsvorsitzender, Ralf Marotzke, nun zu diesem Thema sprechen wird.

### **Redebeitrag Ralf Marotzke**

....  
....

Ob eine so weitreichende Veränderung wie der damalige Zusammenschluss in den heutigen Zeiten überhaupt noch möglich wäre? Was würde mit politisch Tätigen passieren, die jetzt für eine solche Entscheidung stimmen würden? Tatsächlich haben wir in unserer Demokratie bereits jetzt ein Problem mit dem politischen Nachwuchs. Es fehlen Menschen, die bereit sind, sich dem Diskurs zu stellen, für ihre Werte einzustehen, die bereit sind Zeit zu investieren und mit ihren Abstimmungen Verantwortung zu übernehmen.

Wohin führt es unsere Gesellschaft, wenn der ehrenamtliche Nachwuchs fehlt?

Fast alle Vereine, Institutionen und ehrenamtlich tätige Gruppen haben Personalprobleme – da geht es ihnen wie den Unternehmen und manchmal sind die Ursachen ähnlich.

## **Ehrungen**

### **Dank dem Ehrenamt!**

Es ist mir eine Freude und Ehre, heute wieder drei Personen für ihr bürgerschaftliches Engagement zu ehren.

Hierfür bitte ich Frau Marie-Luise Nemetz und Herrn Wilfried Brauns zu mir.

### **Frau Marie-Luise Nemetz (Förderkreis Brasilien)**

Frau Marie-Luise Nemetz ist es seit über 40 Jahren nicht egal, was am anderen Ende der Welt passiert. Sie ist Gründungsmitglied des Förderkreises Brasilien der Gemeinde St. Maria.

Frau Nemetz engagiert sich mit unterschiedlichen Aktionen und im Laufe der Jahre konnten über 285.000 Euro gesammelt werden. Mit diesen Spenden konnten die Lebensbedingungen in der Dürrezone Nordosten Brasiliens verbessert werden.

Unterschiedliche Hilfs- und Entwicklungsprojekte, wie z.B. Tankwagen, Erwerb von Werkzeugen und Maschinen, Unterstützung von Kleinproduzenten, konnten mit diesen Spenden unterstützt werden.

Diese Hilfe zu Selbsthilfe trägt zu einem menschenwürdigeren Dasein bei.

### **Herr Wilfried Brauns (NABU Ortsverein Sehnde)**

Bereits seit 40 Jahren betreut, zählt und beringt Herr Brauns für den Nabu Schleiereulenbruten im Osten der Region.

Dabei ist der seit vielen Jahren Ansprechpartner und Vermittler zwischen dem Hannoverschen Vogelschutzverein und den Hausbesitzenden, die Schleiereulenkästen anbringen lassen. So bieten mittlerweile 37 dieser Kästen den Schleiereulen einen Unterschlupf. Das von Herrn Brauns zu betreuende Gebiet geht von Anderten über Ahlen bis Lehrte-Mitte, Rötzum, Harber und fast alle Sehnder Ortsteile.

Bei der Beringung der Eulen sind oftmals Kindergartengruppen und Schulklassen anwesend. Herrn Brauns ist es ein Anliegen, diesen Gruppen den Klima- und Artenschutz näher zu bringen.

Zudem ist Herr Brauns Ehrenvorsitzender im Reitverein „Rittergut-Rethmar“, Mitglied der Ortsfeuerwehr und im Schützenverein Dolgen und seit 40 Jahren aktiver Handballschiedsrichter.

### **Herr Andreas Schriegel**

Aufgrund eines anderweitigen Termines kann Herr Andreas Schriegel seine Auszeichnung heute hier nicht persönlich entgegennehmen. Die Ehrung wird zu einem anderen Termin stattfinden.

Herr Schriegel hat insgesamt 16 Jahre Schule als Elternvertreter erlebt. Er hat über die Jahre verschiedene Ämter u.a. als Elternvertreter an der Astrid-Lindgren-Grundschule und an der Kooperativen Gesamtschule Sehnde ausgeübt.

Er war unter anderem acht Jahre der Vorsitzende des Stadtelternrates und auch im Regionselternrat war er sechs Jahre tätig, davon vier Jahre im erweiterten Vorstand.

## **Abschluss**

### **Termine!**

Noch zwei wichtige Terminankündigungen:



- die IGS lädt morgen zu einem großartigen Fest in die Mittelstraße ein. Die ehrenamtlich tätigen und IGS-Aktiven haben unter dem Motto „Sehnde macht Landliebe“ ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie auf die Beine gestellt. Lassen Sie sich überraschen und sein Sie dabei! Ich danke der IGS für die Unterstützung und das aktive Marketing für unsere Stadt!
- Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung öffnen am Nachmittag des 31. August 2024, einem Samstag, die Türen des Rathauses und stellen ihre Arbeit vor. Nutzen Sie diese Gelegenheit für einen Blick hinter die Kulissen und zu Gesprächen.

### **Zum geselligen Teil**

Zitat: Menschen, die lachen, sind wie Blumen, die blühen, denn sie machen die Welt bunter und fröhlicher.

Und nun freue ich mich auf unsere Gespräche und den Austausch mit Ihnen – lassen Sie uns gemeinsam die Welt bunter und fröhlicher machen.